

## Karin Wallmüller (\*1944)

Karin Wallmüller wurde am 17. Juli 1944 in Fürstenfeld geboren. Nach ihrer Matura am Gymnasium Fürstenfeld, die sie 1962 ablegte, studierte sie von 1962 bis 1970 an der Technischen Hochschule Graz Architektur, unter anderem bei Hubert Hoffmann, Karl Raimund Lorenz und Ferdinand Schuster. Daneben besuchte sie bei Professor Bakema die legendäre Sommerakademie in Salzburg.

Von 1970 bis 1974 folgten Praxisjahre in verschiedenen Architekturbüros, darunter bei Team A, Architekt Karl Hack in Villach und Architekt Walter Laggner in Graz. Nach ihrer Eheschließung mit Jörg Wallmüller, dem sie drei Kinder gebar, war sie von 1974 bis 1986 als freie Mitarbeiterin im Team A tätig, legte 1988 die Ziviltechnikerprüfung ab und eröffnete ihr eigenes Büro in Graz.

Karin Wallmüller befasste sich vor allem mit der Orts- und Freiraumgestaltung, mit Themen des Städtebaus, dem öffentlichen Bau, dem Sakralbau, dem Wohnbau und dem Bauen in der Landschaft. Ab dem Jahr 2006 war sie auch als Ortsbildsachverständige tätig.

2008 wurde Wallmüller (gemeinsam mit Architektinnen Elisabeth Anderl, Jasmin Leb-Idris) Mitbegründerin der Arbeitsgemeinschaft W:A:B: \_Wohnbau : Alternative : Baugruppen, mit der sie Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zum Thema Baugruppen plante und umsetzte, darunter 2009 die Ausstellung „gemeinsam bauen“ und 2011 die Tagung Baugruppen\_ Qualität für die Stadt. Ab dem Jahr 2011 wirkte Karin Wallmüller auch als Beraterin und Projektentwicklerin sowie Begleiterin von Baugruppen.

Mehrfach war Karin Wallmüller auch bei Wettbewerben erfolgreich. So erzielte sie 1992 für das Projekt Stadtpark Villach einen Ankauf, im Jahr 2000 erzielte sie einen Ankauf beim Wettbewerb zum Kunsthaus Graz und 2003 einen dritten Platz beim Wettbewerb zum Bau der Volksschule Bad Blumau.

Wichtige Projekte Karin Wallmüllers waren der Wettbewerb zum Flughafen Graz (1992), die Ortserneuerung Kainach in der Weststeiermark (1992), der Bebauungsplan Breitenau (1992), der Wettbewerb Jakominiplatz Graz (1993), der Kirchplatz St. Peter im Sulmtal (1994), eine therapeutische Praxis in Graz (1994), ein Wohnhaus in Fürstenfeld (1994), der Wettbewerb zur Kapelle in Penzendorf bei Hartberg (1994), der Wettbewerb zu einem Wohnbauprojekt in Graz-Webling (1994), Ortserneuerung und Entwicklungsleitbild für Lafnitz in der Oststeiermark (1996), die Ortsraumgestaltung Bad Blumau (1997), das Dorfzentrum Ratschendorf (1998), die Ortsraumgestaltung Gaishorn (1998), der Dorfplatz Kainach in der Weststeiermark (1999), ein Wohnbau-Wettbewerb für Graz-Gösting (2000), ein Wettbewerb des Stadtgartenamtes Graz (2000), das Gemeindezentrum samt Dorfkapelle in Floing in der Oststeiermark (2000), der Dorfplatz St. Martin am Wöllmisberg (2002), die Ortserneuerung Spielfeld (2003), der Wettbewerb zu einem Internatsbau in Bad Gleichenberg (2004), der Wettbewerb für das Pflegeheim Stallhofen (2004), die Wettbewerbsteilnahme „Wohnen im Wandel“ in Bayern (2005), die Studie Flexibler Wohnbau in Holz (2005), der Wettbewerb für eine heilpädagogische Station in Graz (2005), der Wettbewerb „Schule und Sport“ in Bad Blumau (2006), die Studie „Reihenhauserweiterung“ für Köflach (2006), eine Studie zur Revitalisierung Grazer Innenhöfe (2006), der Dorfplatz und Steg in Althofen in der Obersteiermark (2007) und eine Projektentwicklung in Ratschendorf (2007).

### **Eigene Werke (Auswahl):**

- 20 Jahre Ortserneuerung Steiermark, Graz 2006.
- Wohnbau : Alternative : Baugruppen im Internet Portal [www.gat.st](http://www.gat.st), abgefragt am 11. 12. 2025.
- Wohnbau : Alternative : Baugruppen 2008\_2010, Graz 2010.

**Quellen/Sekundärliteratur:**

- ASt, Lebenslauf Karin Wallmüller.

Verfasst: Bernhard A. Reismann, Graz 2025